

# Ich weiß nicht, ob ich auf dem richtigen Weg bin

Beitrag von „Kathrin88“ vom 24. Mai 2020 16:08

## Zitat von MrsPace

Du hast mittlerweile zwei Berufe erlernt. In keinem von beiden warst du "glücklich". Was macht dich so sicher, dass du mit dem Beruf "Lehrerin" glücklich sein wirst? Ich bin mir zu 100% sicher, dass sich auch beim Lehrerberuf Aspekte finden lassen, die dich potentiell unglücklich machen könnten... Und was dann? Einen vierten Beruf lernen? Ein drittes Studium absolvieren?

Ich habe neben dem Erststudium jahrelang Nachhilfe gegeben und größere Kindergruppen geleitet und das war die einzige Tätigkeit, die mir jemals wirklich Spaß gemacht hat und mich mit Sinn erfüllt hat. Zudem habe ich 2 Praktika absolviert. Ich möchte jetzt keine Grundsatzdiskussion darüber starten, aber ich bin mir was das angeht zu 1000 Prozent sicher. Ich zweifle nicht daran, dass der Job der richtige ist, sondern am Weg dahin und deshalb möchte ich meinen Berufswunsch nicht seitenlang mit dir diskutieren.

## Zitat von MrsPace

Wie wäre es damit, sich einfach mal mit dem zufrieden zu geben, was man hat? Den Beruf als das zu sehen, was er ist: Eine Möglichkeit, seinen Lebensunterhalt zu verdienen. Und ja, auch mit befristeten Stellen und netto unter 2000€ kann man einen Lebensunterhalt bestreiten. Wieso muss man sich in seinem Beruf unbedingt "selbst verwirklichen"? Muss mich mein Beruf "glücklich" machen?

Wenn du mit 40 den 10. befristeten Vertrag hast, am Jahresende nicht weißt, ob es im neuen Jahr weitergeht und nicht mal auf 2000 Euro netto kommst nach mehr als 5 Jahren Studium, dann kannst du dir die Frage allein damit beantworten. Das klingt jetzt nicht schlimm, aber irgendwann bist du 50 und da stellt dich keiner mehr ein. Und dann hast du einen Lebenslauf mit 12 verschiedenen Arbeitsstellen und dümpelst ohne Gehaltssteigerung immer noch vor dich hin. Wenn du das gut findest, dann mach das. Mein Lebensziel ist es nicht. Ich habe mich weiterentwickelt und gemerkt, dass ich das so nicht möchte.

Im übrigen habe ich Sozialpädagogik studiert und würde daher nicht mehr in meiner ersten Ausbildung arbeiten.

## Zitat von chilipaprika

Ich finde nicht, dass Mrs Pace anmassend schreibt. Vielleicht setzt sie auch die Impulse, die der TE helfen.

Ich würde im selben Atemzug hinterfragen, inwiefern es sein kann, dass du nur Minijobs hast. Kannst du nicht eine Teilzeitstelle in einem deiner erlernten Berufe haben? (ich weiß, sowas wächst nicht auf Bäumen, aber es ist doch ausgerechnet der Vorteil einer vorherigen Ausbildung). [und ich spreche nicht von Corona-Zeiten]

Das kann ich dir sagen. Alle anderen Jobs waren entweder in 40 Stunden angesetzt und daher nicht mit dem Studium kompatibel oder sie waren von den Arbeitszeiten nicht kompatibel. Meine Uni ist nicht am Wohnort. Ich pendele. Wenn ich nebenher noch zum Job pendele und dort 40 Stunden arbeite, könnte ich es ganz vergessen. Meine Uni ist 60 km entfernt. Wenn ich um 13 Uhr eine Univorlesung habe und dafür 2 Stunden fahre, dann kann ich nicht morgens ab um 8 im Job sitzen. Mein letzter Job war am Wochenende und an den unifreien Tagen. Ein weiterer Grund ist der, dass die Arbeitgeber abschreckt, wenn man nebenher studiert. Sie wollten mich bisher ganz und nicht mit einem Studium nebenbei.

#### [Zitat von chilipaprika](#)

und es gibt nichts Schlimmeres als seinen Beruf als alleinigen Erfüllungsgrund zu haben.

Sehe ich nicht so. Es gibt für mich nichts schlimmeres als jeden morgen aufzustehen und den Job zu hassen. Ich hab das 6 Monate lang als Sozialpädagogin gemacht. Ich fand es die Hölle auf Erden und der Gedanke daran, dass das bis ich tot umfalle so weiter geht war nicht beruhigend.

Ich habe keinen Mann, keine Kinder. Das sind die Dinge, die ich dafür verpasse und ich tue dies bewusst, weil ich nicht mein Leben lang unglücklich sein möchte und meinen Job hasse.